

Pfarrer Emanuel Tischhauser-Stiftung

Quartier Alters Heim

Aussersihl

Jahresbericht 2023



Inhalt

Bericht des Stiftungsrats	2
Bericht der Heimleitung	4
Porträt Luise Hüsler, Stiftungsrätin	6
Bericht der Pflegedienstleiterin	7
Betriebliche Kennzahlen	8
Jahresrechnung, Bilanz, Erfolgsrechnung	9
Kommentar zur Jahresrechnung	10

Bericht des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat kann wieder mit grosser Zufriedenheit auf das vergangene Jahr zurückschauen: Das QAH hat sich nicht nur in finanzieller Hinsicht sehr positiv entwickelt (siehe Finanzbericht ab Seite 8), sondern auch in Bezug auf die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Situation des Personals. Für die Stiftungsräte stehen dabei folgende Errungenschaften im Vordergrund:

- Es gibt im QAH eine wachsende Anzahl von Freizeit- und Aktivierungsangeboten für die Bewohnenden. Regelmässige Spielnachmittage und kleinere Ausflüge in Gruppen kommen sehr gut an und eine immer grössere Zahl von Bewohnenden nimmt an diesen Aktivitäten teil.
- Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden wurden laufend verbessert durch Massnahmen der Teambildung und der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen sowie durch diverse Verbesserungen bei der Entlohnung.

«Dem Leitungsteam des QAH gelingt es, im QAH eine professionelle und wertschätzende Betriebskultur zu etablieren.»

Zusammenfassend darf festgestellt werden: Dem Leitungsteam des QAH gelingt es, im QAH eine professionelle und wertschätzende Betriebskultur zu etablieren. Die Stiftungsräte begrüssen und unterstützen diese Entwicklung und nehmen wahr, dass sich viele positive Veränderungen abzeichnen. So hat die Geschäftsleitung beispielsweise erfolgreich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und verpflichten können und die Stimmung unter den Mitarbeitenden hat sich spürbar verbessert. Die Bewohnenden des QAH

profitieren unmittelbar von diesen Entwicklungen und zeigen ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit in der Begegnung den Mitarbeitenden und den Mitgliedern des Stiftungsrats.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren ist der Stiftungsrat wieder vollzählig, denn Luise Hüsler (siehe Porträt Seite 6) wurde im Sommer von der Kirchenpflege der Evangelisch-Reformierten Kirche der Stadt Zürich als fünftes Mitglied in den Stiftungsrat gewählt. Da Luise Hüsler mit ihrer Familie in der engeren Nachbarschaft des QAH und der Langstrasse lebt, kann man sagen, dass die Bevölkerung aus der Umgebung des QAH und des Quartiers heute wieder im Stiftungsrat vertreten ist.

Alle Fragen bezüglich des Archivs der Stiftung sind neu geregelt. Der unübersichtliche Berg an Aktenordnern und Dokumenten ist abgebaut worden, indem alle interessanten Teile des Bestandes an das Schweizerische Sozialarchiv übergeben worden sind. Ein Vertrag zwischen dem Sozialarchiv und der Stiftung regelt den Fortbestand und die zukünftige Pflege des Stiftungsarchivs. Alle weiteren interessanten Informationen über die Stiftung und ihre Geschichte sind seit 2014 in digitaler Form vorhanden und werden zum gegebenen Zeitpunkt ebenfalls über das Sozialarchiv der Nachwelt zugänglich gemacht werden.

Im Namen aller Mitglieder des Stiftungsrats danke ich den Mitarbeitenden im Quartieraltersheim für ihren Arbeitseinsatz im vergangenen Jahr.

Peter Stricker, Präsident des Stiftungsrats



Ausflug mit der Rikscha



Karin Zaugg

Bericht der Heimleiterin

«Raus aus dem Haus»

Raus aus dem Haus und gemeinsam etwas unternehmen, fein essen, etwas Neues erleben, dem Alltag einen farbigen Tupfer aufsetzen. Unsere Ausflüge führten uns im Frühling mit der «Blueschtfahrt» nach Brunnen an den Vierwaldstättersee, wo wir ein feines Zvieri genossen. Im Herbst brachte uns ein Car nach Neunkirch bei Schaffhausen. Nach einem üppigen Zmittag gings weiter nach Hallau. Dort bestiegen wir zwei Kutschen und fuhren gemütlich durch die Weinberge. Das Dessert genehmigten wir uns im Fasshotel und beendeten die Reise gerade just als der Regen kam.

Neu haben wir eine Kooperation mit dem Verein «Radeln ohne Alter» unter dem Motto «das Recht auf Wind im Haar». Karl, ein Pilot und Menschenfreund, fährt ab und zu mit der Rikscha vor und radelt mit ein oder zwei Bewohnenden durch die Stadt, erzählt Geschichten und hört zu. Die Stadt von dieser Seite sehen ist eine gelungene Abwechslung und kann die Bewohnenden begeistern.

Jeweils sonntags finden begleitete Spaziergänge statt, meist rund um die Bäckeranlage, bei schönem Wetter mit einem Kaffee im Restaurant. Einmal im Monat spielen wir Lotto mit kleinen Preisen, das gehört mittlerweile zum Alltag und ist immer ein lustiger Anlass.

In der Stadt Zürich ist die Wohnungssuche bei älteren marginalisierten Menschen eine grosse Herausforderung. Im Kreis 4 ist die Gentrifizierung gut sichtbar, ältere Menschen verlieren ihr Zuhause und dadurch oft ihre Selbständigkeit. Die Spitex und auch andere Zuweisende kennen unsere Rahmenbedingungen und so sind wir eine mögliche Lösung für Menschen, die durch ihre besondere Lebensweise Unterstützung, Betreuung und Begleitung sowie medizinische Pflege benötigen.

Das Leben und Arbeiten im QAH ist geprägt von Engagement und guter Zusammenarbeit auf Seiten Mitarbeitende und zufriedener Stimmung unter den Bewohnenden.

Karin Zaugg, Heimleiterin



Ausflug nach Hallau



Porträt Luise Hüsler, Stiftungsrätin

Als direkte Nachbarin des Quartieraltersheims ist mir die Einrichtung seit Jahren ein Begriff. Die Menschen, die im QAH wohnen, kenne ich zum Teil vom Sehen.

Ich wohne gerne im Kreis 4, weil es mir gefällt, dass hier unterschiedlichste Menschen in verschiedenen Lebenssituationen nebeneinander leben.

Der Schulweg meiner beiden Kinder (8 und 10 J.) führt am QAH vorbei, daher ist es mir besonders wichtig, dass respektvoll miteinander umgegangen wird und eine positive Atmosphäre erhalten bleibt.

Beruflich bin ich als Filmschaffende tätig. Meine Arbeiten drehen sich um Themen wie Stadtentwicklung, Erziehung und die Integration von Minderheiten, wie zum Beispiel in meinem aktuellen Film über jugendliche Sans-Papiers. Das menschliche Verhalten, auch seine absurden und skurrilen Seiten, faszinieren mich. Besonders verbunden fühle ich mich mit Menschen, wenn sie nicht dem Mainstream entsprechen.

Die Idee vom Quartieraltersheim, diese besonderen älteren Menschen nicht an entlegene Orte zu verdrängen oder zu isolieren, finde ich sehr unterstützenswert.

Durch meine Mitwirkung im Stiftungsrat erhoffe ich mir, das QAH auch von innen besser kennenzulernen und dazu beizutragen, dass das Projekt noch lange bestehen kann.

Luise Hüsler, Stiftungsrätin



Luise Hüsler

«Die Idee vom Quartieraltersheim, diese besonderen älteren Menschen nicht an entlegene Orte zu verdrängen oder zu isolieren, finde ich sehr unterstützenswert.»

Bericht der Pflegedienstleiterin

Beziehungen aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und in schwierigen Situationen auszuhalten ist eine Herausforderung vor allem mit Menschen, welche einen eigenen, zum Teil nonkonformen, Lebensstil pflegen.

Um einen vertieften Zugang zu unseren im QAH wohnenden Persönlichkeiten zu erhalten, haben wir die Bezugspflege intensiviert. Jeder Bewohnende hat zwei dauerhafte persönliche Ansprechpartner. Daraus resultiert ein gesteigertes gegenseitiges Vertrauensverhältnis und dies wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden der Bewohnenden aus. Sie fühlen sich trotz ihrer individuellen Lebensweise akzeptiert und empfinden das QAH als «ihr Daheim».

Im ganzen Haus haben wir im Rahmen des Qualitätsmanagements das «Berichtssystem über kritische Ereignisse», in der Fachwelt «CIRS» genannt, eingeführt. Fehler werden als Chance zur Verbesserung verstanden. Dies ermöglicht Fehler transparent zu machen, offen anzusprechen und aus Fehlern zu lernen sowie Verbesserungen vorzunehmen. Dadurch entstand ein wertschätzender Umgang in einer gelebten Fehlerkultur in ganzen QAH.

Diese Neuerungen steigern die Pflegequalität und somit auch die Zufriedenheit der Pflegefachpersonen.

Maria Vicini, Pflegedienstleiterin



Maria Vicini

**«Fehler werden als
Chance zur Verbesserung
verstanden.»**

Betriebliche Kennzahlen

Bewohnende

Altersstruktur	2023	2022
Durchschnittsalter Frauen	66	66
Durchschnittsalter Männer	68	67
Durchschnittsalter gesamt	67	66
	davon 18 Personen unter 65 Jahren	davon 24 Personen unter 65 Jahren

Belegung (Kapazität 48 Plätze)

Pflegelage	17436	17444
Auslastung in Prozent	99.52%	99.58%

Bewohnerinnen/Bewohner

Eintritte	10	14
Austritte	11	13
Todesfälle im Haus	1	–
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in J.	5	4
Fluktuation	23%	27%
	Durchschnittsalter beim Eintritt 62 Jahre	Durchschnittsalter beim Eintritt 65 Jahre

Herkunft

Stadtkreis 4 und 5	41%	44%
Andere Stadtkreise	34%	36%
Ausserhalb der Stadt Zürich	25%	20%

Mitarbeitende

Personalbestand	2023	2022
Vollzeitstellen	27	25.2
Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	31	31
Eintritte	7	18
Austritte	6	13
Fluktuation	19%	42%

Jahresrechnung

Bilanz

	2023/CHF	2022/CHF
Umlaufvermögen	4 485 953	3 833 884
Anlagevermögen	5 427 082	5 522 237
Aktive Ergänzungsposten	–	–
Total Aktiven	9 913 035	9 356 121
Fremdkapital	8 583 863	8 235 488
Eigenkapital	1 120 634	1 000 080
Ergebnis	208 538	120 553
Total Passiven	9 913 035	9 356 121

Erfolgsrechnung

	2023/CHF	2022/CHF
Einnahmen Taxen	4 920 655	3 987 328
Übrige Einnahmen	161 219	96 804
Betriebsbeiträge	622	1 348
Betriebsertrag	5 082 496	4 085 480
Personalaufwand	–3 054 098	–2 500 177
Übriger betrieblicher Aufwand	–622 975	–651 741
Abschreibungen u. Wertberichtigungen	–246 278	–277 327
Betriebsergebnis (EBIT)	1 159 145	663 236
Finanzergebnis	–50 606	–43 260
Ordentliches Ergebnis	1 108 538	619 975
Ausserordentlicher Aufwand	–900 000	–500 000
Jahresergebnis	208 538	120 553

Kommentar zur Jahresrechnung 2023

Ertrag

Der Ertrag setzt sich im Wesentlichen aus den Elementen Pension, Betreuung und Pflege zusammen. Alle drei sind direkt von der Auslastung des Hauses abhängig, welche im Berichtsjahr praktisch bei 100 % lag. Dass es fast nie leere Zimmer gibt, ist einerseits sicher auf den Bedarf für unsere Dienstleistung zurückzuführen, andererseits aber auch auf das rasche Reagieren bei sich abzeichnenden Veränderungen. Die Erhöhung der Pensionstaxen um 15 % hat sich auf den Ertrag ausgewirkt. Der Ertrag aus der Pflege hängt direkt mit dem Pflegeaufwand zusammen. Mit der qualifizierten Besetzung aller Pflegefachstellen konnte die Pflege den erhöhten Bedarf vollumfänglich abdecken und auch mit den Kostenträgern abrechnen. Der Ertrag steigt hier um gut 50 %. Die zusätzlichen Dienstleistungen zugunsten Dritter konnten wiederum ausgebaut und dieser Ertrag um 65 % gesteigert werden.

«Mit der qualifizierten Besetzung aller Pflegefachstellen konnte die Pflege den erhöhten Bedarf vollumfänglich abdecken (...).»

Aufwand

Die Steigerung des Gesamtaufwandes um 14 % ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Personalkörpers zurückzuführen. Dieser mit Abstand höchste Kostenblock erhöhte sich auf Grund des hohen Pflegebedarfs um 22 %. Die Sachkosten sind 5 % niedriger als im Vorjahr, dies vor allem auf Grund von optimierter Be-

Blueschtfahrt nach Brunnen



schaffung und zurückgestellten kleineren Erneuerungen. Die Abschreibungen und Zinsen liegen auf Grund auslaufender Abschreibungen tiefer als im Vorjahr.

Betriebsergebnis

Die Einnahmen sind um 24% und die Ausgaben um 14% gestiegen. Dies führt zu einem sehr hohen Betriebsergebnis. Dem Leitungsteam ist es gelungen, trotz akutem Fachkräftemangel, die über lange Zeit nicht besetzten Fachstellen weitgehend mit qualifiziertem Personal zu besetzen. Dies bringt zwar eine Steigerung der Personalkosten mit sich, dafür konnte die Pflege und deren Verrechnung dem effektiven Bedarf angepasst werden.

Ausserordentlicher Aufwand

Auf Grund des guten Ergebnisses können die Rückstellungen zur geplanten Erneuerung des älteren Gebäudeteils Seite Engelstrasse namhaft erhöht werden.

Dank

In einer Zeit des akuten Fachkräftemangels konnte das Leitungsteam dank umsichtiger und wertschätzender Führung und auf Grund eines gut gepflegten persönlichen Netzwerkes in der Branche den Personalbestand auf das notwendige Niveau anheben. Die weitsichtige und umfassende Investition in den quantitativen und qualitativen Aufbau des Personalkörpers hat sich im Berichtsjahr aus finanzieller Sicht bereits mehr als gelohnt. Mit diesem entschlossenen und mutigen Vorgehen konnte gleichzeitig die Leistungsbereitschaft und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden auf allen Stufen weiter verbessert werden. Dies kommt nicht zuletzt auch den Bewohnenden merklich zu Gute. Für das grosse Engagement der Führung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Stufen bedanken wir uns ganz herzlich.

Ernst Roth, Stiftungsrat

«Für das grosse Engagement der Führung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Stufen bedanken wir uns ganz herzlich.»

**Quartialtersheim
Aussersihl (QAH)**

Engelstrasse 63
8004 Zürich

Telefon 044 298 60 60
www.qah-aussersihl.ch
info@qah-aussersihl.ch

